© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

MITTEILUNGEN

der

Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora (E.V.).

Im Auftrage der Vorstandschaft herausgegeben

von der Redaktionskommission.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 40. MÜNCHEN, den 1. Juli. **1906.**

I. Wissenschaftliche Mitteilungen.

Beitrag zur Moosflora von Oberbayern.

(Umgebung von Schliersee, Tegernsee, Tölz, Walchensee und Kochelsee.)

Von **P. Anton Hammerschmid,** Kgl. geistl. Rat in Tölz.

(Fortsetzung statt Schlufs.)

Georgia pellucida Rabenh. Sehr häufig, am Kirchstein bis 1570 m.
Dissodon Frölichianus Grev. Kirchstein 1650 m, Kleintiefental an der Rotwand.
Tayloria serrata Br. eur. Kirchstein 1470 m, Hirschberg 1430 m.
Splachnum sphaericum Swartz. Propstenalpe am Kirchstein 1400 m.
S. ampullaceum L. Ellbacher Moor 700 m.
Physcomitrium pyriforme Brid. Rotenrain bei Königsdorf, Ellbacher Moor, Greiling.
Entosthodon ericetorum Br. eur. Buchberg bei Tölz, 780 m. Neu für Bayern!
E. fascicularis C. Müll. Bei Peretzhofen nördlich von Tölz.
Funaria hygrometrica Sibth. In der Ebene gemein, im Gebirg nicht beobachtet.
Leptobryum pyriforme Schimp. In Tölz und an der Wackersberger Leite 690 m.
Plagiobryum Zierii Lindb. Kirchstein 1710 m, Rotwand 1750 m.
Webera acuminata Schimp. Kirchstein 1710 m, Rotwand über der Wallnburger Alpe 1650—1750 m.
W. polymorpha Schimp. Rotwand über der Wallnburger Alpe 1700—1830 m.
W. elongata Schwägr. Enzenau, Buchberg, Blomberg und Zwiesel, Leiterberg, Spitzingsee, massenhaft an der Rotwand, besonders vom Unterkunftshaus aufwärts.
W. cruda Bruch. Ellbacher Moor; Herzogstand, Längental, Kirchstein, Hirschberg, Rotwand bis 1850 m.
W. nutans Hedw. Sehr verbreitet bis 1850 m.
Var. ζ longiseta Hüb. Ellbacher Moor.
Var. ϑ sphagnetorum Schimp. Beim Schwaigerbauer, Ellbacher und Gaissacher Moor.
W. Ludwigii Schimp. Wallnburger Alpe an der Rotwand 1650 m.
W. grandiflora H. Lindb. Im Graben neben der Eisenbahn bei Tölz.
W. bulbifera Warnst. Rotwand 1680 m. Höchster bis jetzt für die vereinigte *W. annotina* gefundener Standort!
Mniobryum carneum Limpr. Bei Tölz an zwei Stellen 660—680 m; Rotenrain.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

M. albicans Limpr. Kesselberg, Buchberg und Hohenwies bei Tölz, Blomberg, Arzbachklamm, Kirchstein 1660 m, Hirschberg, am Spitzingsee bei 1200 m.

Bryum pendulum Schimp. Kirchstein 1600 m, Rotwand 1750—1820 m.

B. arcticum Br. eur. Rotwand über der Wallnburger Alpe bis 1830 m.

B. bimum Schreb. Sehr verbreitet; an der Rotwand noch auf der Wallnburger Alpe.

B. cirratum Hoppe & Hornsch. Blomberg, Buchberg, um Tölz öfter, Ellbacher Moor, Arzbach, am Prinzenweg bei Schliersee, Rotwand über der Wallnburger Alpe häufig his 1840 m.

B. pallescens Schleich. Um Tölz nicht selten; Herzogstand, Kesselberg, Blomberg, Kirchstein, Rotwand bis 1880 m.

B. capillare L. Sehr verbreitet.

Var. β macrocarpum Hüben. Kirchstein 1670 m, Hirschbachtal nicht selten.

Var. γ flaccidum Br. eur. Buchberg, Kirchstein, Prinzenweg bei Schliersee.

B. caespititium L. Sehr häufig bis auf die Berggipfel.

Var. imbricatum Schimp. Kirchstein 1400—1500 m. (Von Limpricht zu *B. Kunzei* gezogen.)

B. versicolor A. Braun. Am Katzenkopf bei Walchensee; Leitzing und Isarauen bei Tölz, massenhaft am Arzbach.

B. Bavaricum Warnst. nov. spec. An einer Ziegelmauer in Tölz 650 m.

Da ich mit diesem Moose nichts anzufangen wufste, bat ich Herrn Warnstorf um Aufschlufs. Herr Warnstorf hatte die Güte zu konstatieren, dafs es ein ganz neues Moos sei, legte ihm den Namen *B. Bavaricum* bei und erteilte mir folgende Diagnose: „Sterile Stämmchen aufrecht und in niedrigen, etwa 5 mm hohen, dicht gedrängten, oberwärts grün und rotbraun gescheckten, unten durch warzigen, braunen Rhizoidenfilz verwebten Rasen, durch äufserst gedrängt stehende Blätter ausgezeichnet, kätzchenförmig rund und einfach oder am Grunde geteilt. Blätter feucht und trocken aufrecht und angedrückt, klein, eilanzettlich, 0,72—0,85 mm lang und 0,35—0,4 mm breit, im Alter in der unteren Hälfte oder auch überall purpurn, ungesäumt, mäfsig hohl, flach- und ganzrandig, in den Blattecken nicht herablaufend. Rippe kräftig, fast gleich dick, anfangs gelb, später rot, am Grunde etwa 42 μ breit und in der Regel als kurzer, undeutlich gezähnter Endstachel austretend. Laminazellen ziemlich derbwandig, nicht getüpfelt, rhomboidisch-sechsseitig, in der Blattmitte 62—87 μ lang und 15—18 μ breit, gegen die Seitenränder hin etwas enger, am Blattgrunde rektangulär. Vegetative Vermehrung durch einzeln in den Blattachseln stehende, kurz gestielte ei- oder rundlich-eiförmige, zur Reife rotbraune Bulbillen, die eine Länge von 150 μ und eine Dicke von 100 μ erreichen, von 3—5 meist spitzen, geraden oder zum Teil etwas gegen einander geneigten rudimentären Blättchen gekrönt werden und grofse Ähnlichkeit mit denen von Pohlia *(Webera annotina Leers) Lindb.* besitzen. Blüten und Sporogone unbekannt. Mit *B. bicolor Dicks.* und *B. Geheebii C. Müll.* nächstverwandt, von beiden aber durch die hervorgehobenen Charaktere verschieden."

B. argenteum L. Sehr häufig bis auf die Berggipfel.

Var. β majus Br. eur. Stallau, Isarufer bei Tölz.

Var. γ lanatum Br. eur. Kirchstein nicht selten, Rotwand bei der Böckleinhütte 1870 m.

B. neodamense Itzigs. Leitzing, Ellbacher und Greilinger Moor bei Tölz.

B. Duvalii Voit. Leiterberg, Südseite des Kirchstein 1440 m, Ellbacher Moor, Sachsenkam.

B. pallens Swartz. Häufig bis auf die Berggipfel.

B. turbinatum Br. eur. Wallnburger Alpe an der Rotwand 1700 m.

B. Schleicheri Schwaegr. Längental, beim Wasserfall auf der Propstenalpe, Grofstiefental an der Rotwand.

B. pseudotriquetrum Schwaegr. Sehr häufig bis auf die Bergrücken.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Rhodobryum roseum Limpr. Am Steinbach unter dem Zwiesel, Arzbachklamm, um Tölz häufig, Ellbacher Moor, Gaissach, Gmund.

Mnium orthorrhynchum Brid. In den Alpen sehr verbreitet, bei Enterrottach bis 900 m herab.

M. serratum Schrad. Rotenrain, Fischbach, Zwiesel, um Tölz an mehreren Stellen.

M. spinulosum Br. eur. Enzenau, Zwiesel, unterhalb Tölz, Leiterberg und Längental, Lenggries, Hirschbachtal.

M. spinosum Schwaegr. Enzenau, bei Tölz mehrfach, Längental, Rechlberg, Rotwand 1400 m.

M. undulatum Weis. Gemein, am Kirchstein bis 1300 m.

M. rostratum Schrad. Sehr häufig.

M. cuspidatum Leyss. Sehr häufig. Höchster im Gebiet von mir gefundener Standort im Hirschbachtal ca. 900 m.

M. Seligeri Jur. Stallau, Sauersberg und Aichmühle bei Tölz, Hirschbachtal.

M. stellare Reich. Um Tölz mehrfach, im Längental.

M. punctatum Hedw. Verbreitet bis 1600 m.

Var. β elatum Schimp. Längental über dem Arzbachsturz 1000 m.

NB. Molendo (l. c. p. 190) führt aut. Lorentz *Paludella squarrosa Brid.* als im Schlierseefilz bei Westenhofen wachsend an; Molendo selbst scheint sie nicht gefunden zu haben, ich fand sie auch nicht. Sie ist wohl wieder verschwunden.

Amblyodon dealbatus P. Beauv. Mühlberg bei Tölz an einem Quellbächlein.

Meesea trichodes Spruce. Var. β alpina Br. eur. In den Alpen sehr verbreitet, an der Rotwand bis 1830 m; niedrigster gefundener Standort: Hirschbachtal 850 m, Fall 740 m.

M. longiseta Hedw. Ellbacher Moor.

M. triquetra Aongstr. Ellbacher Moor, Greilinger Moor, Sachsenkam.

Catascopium nigritum Brid. Dürrachklamm bei Fall, Sauersberg bei Tölz 660 m, Ellbacher Moor (Ostseite) 700 m.

Aulacomnium palustre Schwägr. Sehr häufig bis in die Alpen, am Fockenstein 1400 m.

Var. γ fasciculare Br. eur. Blombergplateau 1190 m häufig.

Bartramia ithyphylla Brid. Enzenauer Steinbruch, Hirschbachtal, Röhrlmooser Alpe, Rotwand 1680—1800 m.

B. Halleriana Hedw. Stallau 730 m, Enzenauer Kopf, Heilbrunn 770 m, Baunalpe am Steinbach 780 m, Arzbachklamm, Hirschbachtal, Rotwand (Kirchstein) über 1750 m.

Plagiopus Oederi Limpr. Sehr verbreitet, an der Rotwand bis 1830 m.

Philonotis calcarea Schimp. Sehr verbreitet, Grofstiefental bei 1600 m.

P. fontana Brid. Überall verbreitet; in den Alpen nicht gefunden.

Var. γ falcata Brid. Ellbacher Moor, Greilinger Moor.

P. alpicola Jur. Rotwand (Nord- und Ostseite) 1650—1800 m.

Timmia Bavarica Hessl. Schafreuter, Grofstiefental an der Rotwand unter abgestürzten Blöcken 1600 m.

T. Norvegica Zett. Kirchstein 1620—1680 m; Rotwand über der Wallnburger Alpe 1750—1820 m, über dem Kleintiefental 1650 m.

NB. Die Gattung Timmia ist bei Molendo (l. c. p. 195 f.) nicht ganz in Ordnung. *T. megapolitana Hedw.* kommt nur in der norddeutschen Tiefebene vor (Limpricht, l. c. II. 580); die *T. Norvegica* kennt Molendo in unsern bayerischen Alpen nicht; dagegen führt er *T. Bavarica* als „im Zuge der Benediktenwand und über der Wallnburger Alpe“ wachsend an, an diesen Stellen fand ich aber nur *T. Norvegica* mit der schön papillösen Blattscheide.

Catharinaea undulata Web. & Mohr. Gemein bis ca. 1200 m.

Var. β minor Web. & Mohr. In einem Graben neben der Eisenbahn bei Tölz.

C. Hausknechtii Broth. Buchberg an der Buchener Seite und Klaswinkel bei Tölz, Gaissach, am Steinbach bei der Baunalpe 760 m.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Oligotrichum Hercynicum Lam. Im Graben neben der Eisenbahn bei Schaftlach steril; Wallnburger Alpe an der Rotwand fertil 1650 m.

Pogonatum nanum P. Beauv. Im Graben neben der Eisenbahn bei Tölz und zwischen Reichersbeuern und Schaftlach.

P. aloides P. Beauv. In der Flysch- und Molassezone nicht selten (Sauersberger Alpe 1100 m); in den Kalkalpen selten, doch am Kirchstein 1550 m (selten hoher Standort!).

Var. β minimum Limpr. Im Graben neben der Bahn bei Reichersbeuern mit der Hauptart.

P. urnigerum P. Beauv. In der Flysch- und Molassezone sehr verbreitet, doch auch am Hirschberg bei 1400 m.

Polytrichum alpinum L. Molendo nennt diese Pflanze „kalkscheu", ich fand sie aber massenhaft am Sojen, Herzogstand, Kirchstein, an der Rotwand, überall auf Kalk.

P. formosum Hedw. Gemein bis etwa 1300 m.

P. gracile Dicks. Gemein bis auf die Bergrücken.

P. piliferum Schreb. Buchberg fertil, Sauersberger Alpe und Zwiesel steril 1180—1220 m.

P. iuniperinum Willd. Sehr verbreitet bis auf die Bergrücken.

Var. β alpinum Schimp. Kirchstein 1550 m, Rotwand 1770 m.

P. strictum Banks. Verbreitet bis auf die Bergrücken (Kirchstein 1550 m).

P. commune L. Bisher nur in einer seichten Einsenkung des Ellbacher Moores.

P. perigoniale Michx. Buchberg 810 m, Blombergplateau 1190 m häufig, neben der Bahn zwischen Schaftlach und Oberwarngau häufig.

Buxbaumia indusiata Brid. Nur einmal an der Rotwand ca. 1200 m.

Diphyscium sessile Lindb. Auf dem Buchberg an mehreren Stellen bis 810 m.

Fontinalis antipyretica L. Gemein bis etwa 1000 m.

Leucodon sciuroides Schwägr. Gemein bis etwa 1500 m.

Antitrichia curtipendula Brid. Stallauer Eck, Steinbach unter dem Zwiesel, Ellbach, Sachsenkam, Hackensee, Leiterberg, Propstenalpe an Felsen 1430 m, Hirschbachtal, Tegernsee (Prinzenweg und Enterrottach).

Neckera pennata Hedw. Um Tölz häufig, Zwiesel, Reutberg, Hackensee, Schliersee.

N. pumila Hedw. Stallauer Eck spärlich.

N. crispa Hedw. Ganz gemein.

N. complanata Hüben. Verbreitet, am Kirchstein bis 1550 m.

Homalia trichomanoides Br. eur. Verbreitet bis ca. 1000 m.

Pterygophyllum lucens Brid. Buchberg öfters, Stallau am Blomberg, Steinbach unter dem Zwiesel, am Arzbach und in der Arzbachklamm, am Abhang des Lettenbaches.

Myurella iulacea Br. eur. Schafreuter, Kirchstein 1700 m.

M. apiculata Br. eur. Rotwand 1780 m, Großstiefental 1600 m.

Leskea nervosa Myrin. Bis auf die Berggipfel sehr verbreitet.

L. catenulata Mitten. Enzenauer Steinbruch; in den Alpen sehr verbreitet.

Anomodon viticulosus Hook. Sehr verbreitet bis etwa 1200 m (Kirchstein).

A. attenuatus Hüben. Enzenau mit Früchten, Fischbach, um Tölz häufig auch mit Früchten, Arzbach, Gaissach, Schliersee.

A. longifolius Bruch. Enzenauer Steinbruch.

Pterigynandrum filiforme Hedw. Häufig bis auf die Berggipfel (Rotwand 1870 m).

Var. β decipiens Web. & Mohr. Blomberg 1150 m.

Lescuraea striata Br. eur. Kirchstein mehrfach 1300—1500 m.

Ptychodium plicatum Schimp. Herzogstand, Kirchstein mehrfach, Fockenstein, Hirschberg, Rotwand massenhaft.

Pseudoleskea atrovirens Br. eur. In den Alpen sehr verbreitet, an der Rotwand bis 1870 m.

Heterocladium squarrosulum Lindb. Rotwand über dem Unterkunftshaus 1680—1750 m.

Thuidium tamariscinum Br. eur. Gemein bis auf die Bergrücken.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

T. delicatulum Mitten. Sehr verbreitet bis ca. 1000 m.
T. Philiberti Limpr. Am Stallauer Weiher, an den Abhängen des Isartales von Arzbach bis Tölz und Isarabwärts, am Rande des Ellbacher Moores.
T. recognitum Lindb. Bisher nur am Wackersberger Abhang ober Tölz.
T. abietinum Br. eur. Gemein bis auf die Bergrücken.
(T. decipiens De Not. siehe unter *Hypnum decipiens Limpr.).*
Platygyrium repens Br. eur. Stallauer Eck, Zwiesel 1200 m, um Tölz öfters.
Var. δ gemmiclada Limpr. Zwiesel 1200 m.
Pylaisia polyantha Br. eur. Gemein, steigt aber nicht hoch hinauf.
Var. γ julacea Lindb. Buchberg, Bibermühle bei Tölz, Ellbacher Moor (an Fichten).
Var. δ homamalla Lindb. Buchberg.
Orthothecium rufescens Br. eur. Isarufer bei Tölz, Ellbacher Moor unter *Catascopium,* Dachshöhle am Einbach; in den Alpen sehr verbreitet.
O. intricatum Br. eur. Arzbachklamm, Hirschbachtal, Rotwand, Grofstiefentalalpe.
Cylindrothecium Schleicheri Br. eur. Am Isarufer bei Tölz, am Burgberg bei Lenggries.
C. concinnum Schimp. Verbreitet bis auf die Bergrücken (Kirchstein 1700 m, Rotwand 1780 m).
Climacium dendroides Web. & Mohr. Gemein bis auf die Bergrücken, um Tölz häufig mit Früchten.
Isothecium myurum Brid. Überall gemein bis auf die Alpen.
I. myosuroides Brid. Enzenauer Steinbruch, Blomberg 1150 m.
Homalothecium sericeum Br. eur. Sehr verbreitet, in den höheren Alpen vereinzelt (Kirchstein 1500 m, Rotwand an der Wildfellalpe 1580 m).
H. Philippeanum Br. eur. Am Burgberg bei Lenggries, Kirchstein (Nord- und Südseite) 1470 m, Rotwand 1680 m.
Camptothecium lutescens Br. eur. In der Ebene sehr verbreitet; in den Alpen seltener: Kirchstein 1300 m, Hirschberg 1500 m, Rotwand 1650 m.
C. nitens Schimp. In den Mooren der Ebene sehr häufig; Kirchstein 1450 m.
Brachythecium salebrosum Br. eur. Sehr verbreitet, Garlandalpe am Kirchstein 1460 m.
Var. γ densum Br. eur. Auf einem Baumstrunk hinter Wackersberg.
B. plumosum Br. eur. Blomberg 1150 m.
B. populeum Br. eur. Sehr verbreitet, häufig mit Früchten, am Blomberg bis 1150 m, in den Alpen nicht gefunden.
Br. Starkei Br. eur. Grofstiefentalalpe in der Nähe des Soinsees an Felsblöcken.
B. velutinum Br. eur. Sehr verbreitet, am Kirchstein bis 1650 m.
B. rutabulum Br. eur. Gemein, in den Alpen seltener, an der Rotwand bei 1300 m.
Var. δ plumulosum Br. eur. An einem Baumstrunk ober Tölz.
Var. ζ robustum Br. eur. Nicht selten: Zwiesel-Nordabhang, Stallau, Einbachtal.
B. glaciale Br. eur. Kleintiefental an der Rotwand.
B. reflexum Br. eur. Kirchstein auf Alnus viridis ca. 1630 m, Rotwand auf der Wallnburger Alpe und im Schneekar über dem Kleintiefental an feuchtem Detritus.
B. laetum Br. eur. Buchberg, Isarufer unter Tölz, Hackensee bei Hartpenning.
B. glareosum Br. eur. Sehr verbreitet bis auf die Berggipfel.
B. rivulare Br. eur. Gemein, steigt aber nicht hoch hinauf: Bodenbachfälle 900 m, Längental 1000 m.
Scleropodium purum Limpr. Gemein, in den Alpen seltener, bei Fall bis 1100 m.
Eurhyngium strigosum Br. eur. Sehr verbreitet, an der Rotwand bis 1800 m, am Kirchstein bis 1680 m, bei 1640 m noch mit Früchten.
E. striatum Schimp. Gemein, am Leiterberg bei 1000 m.
E. striatulum Br. eur. Längental bei ca. 1100 m.
E. Tommasinii Ruthe. Buchberg bei Tölz, Burgberg und Hohenburg bei Lenggries.
E. cirrosum Limpr. Oberes Längental unter der Propstenwand 1290 m, Rotwand und Grofstiefental 1550—1780 m.
E. piliferum Br. eur. Weit verbreitet bis in die Alpen, an der Rotwand 1820 m.
E. praelongum Br. eur. Verbreitet, im Längental bis 1200 m.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Rhynchostegium rotundifolium Br. eur. Bocksleite bei Tölz.
R. murale Br. eur. Sehr verbreitet bis in die Alpen, Kirchstein 1670 m, Hirschberg 1640 m, Rotwand 1700 m.
Var. γ *iulaceum Br. eur.* Um Tölz nicht selten, am Hackensee, Arzbachklamm, Kirchstein ca. 1490 m.
R. rusciforme Br. eur. Verbreitet, im Längental und Hirschbachtal bis 1050 m.
Var. β *lutescens Schimp.* Am Kochelsee.
Plagiothecium undulatum Br. eur. Blomberg 1150 m, Steinbach und Gassenhofer hinter Wackersberg mit Früchten 900 m, Leiterberg mit massenhaften Früchten 850 m, Rechlberg mit vielen Früchten 1070 m.
P. silvaticum Br. eur. Stallau, bei Tölz, Pestkapelle bei Wackersberg.
P. Roeseanum Br. eur. Buchberg mehrfach, Schwaigerbauer bei Tölz, Pestkapelle am Blombergabhang.
P. denticulatum Br. eur. Sehr verbreitet, am Zwiesel bis 1270 m, in den Alpen aufser in der Arzbachklamm nicht beobachtet.
Var. β *tenellum Br. eur.* Am Leiterberg unter Wurzelhöhlungen 750—800 m.
P. striatellum Lindb. Kirchstein unter *Dicranum majus* 1480 m, Hirschberg bei 1500 m, Rotwand am Sattel der Tiefentalalpen und an den Wänden 1820 m.
P. pulchellum Br. eur. Herzogstand bei 1650 m, Hohenburg unter *Eurhynchium Tommasinii* 720 m.
Var. β *nitidulum Lesqu.* Hirschbachtal bei Hohenburg ca. 900 m, Rotwand sporadisch 1500—1700 m.
P. depressum Dixon. Hirschberg bei ca. 1300 m.
P. silesiacum Br. eur. Zwiesel und Blomberg, Buchberg, Wackersberg, um Tölz, Schaftlach, Kirchstein ca. 1200 m, Fockenstein 1260 m. (Schlufs folgt.)

Zwei neue Pflanzenformen.

(Phleum vulgare A. et Gr. f. pseudonodosum und Euphrasia stricta Host. f. angustifolia.)

Von **Wilh. Gugler,** Kgl. Reallehrer, Neuburg a. D.

In der weiteren Umgebung von Neuburg a. D. kommt eine Form des *Phleum pratense L. sbsp. vulgare A. et Gr.* vor, die nach der Synopsis von Ascherson und Gräbner weder zur Gruppe nodosum noch zu typicum pafst. Ihr auffälligstes Merkmal ist der am Grunde stets deutlich knollig verdickte Stengel; im übrigen gleicht sie durch hohen (0,8—1,2 m) Wuchs und die ziemlich lange, wenn auch nicht übergebogene, ziemlich dicke Ähre der typischen Form. Aus der Beschattung ihres Standorts — sie wächst an schmalen Waldwegen — erklärt sich ihr ziemlich schlaffes Aussehen. Da die genannten Autoren für den Formenkreis des nodosum mehr als die Zwiebel den niedrigen Wuchs und die schmale Rispe für charakteristisch halten, dürfte die neue Form besser der Abteilung typicum als *f. pseudonodosum* anzureihen sein. Interessant dürfte sie immerhin als Verbindungsglied dieser doch ziemlich scharf getrennten Gruppen sein.

Von *Euphrasia stricta Host.* fand ich an der Wegböschung der Donauwörther-Strafse im Burgwald bei Neuburg a. D. eine bezüglich der Blattform äufserst auffällige Form, die ich als *f. angustifolia* bezeichne. Die auffällig gestreckten Blätter entsprechen völlig den Verhältnissen der Eu. Salisburgensis Funck; bei extremen Exemplaren finden sich sogar noch schmälere Blätter wie bei typischen Stücken der letzteren. An einen Bastard beider Arten[1]) ist nicht zu denken, weil die Kapsel reichlich mit steifen Borsten besetzt ist. Die Form scheint weiter verbreitet zu sein. Herr Staatsanwalt Gerstlauer sammelte ähnliche Exemplare bei Regensburg und auch Herr Professor Vollmann (briefliche Mitteilung) fand solche an sehr trockenen Standorten.

1) Eu. Salisburgensis kommt unweit des genannten Standortes vor: dort wurde sie zuerst von Gerstlauer, später auch von Erdner gesammelt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 1_1906

Autor(en)/Author(s): Hammerschmid Anton

Artikel/Article: Wissenschaftliche Mitteilungen. Beitrag zur Moosflora von Oberbayern. (Umgebung von Schliersee, Tegernsee, Tölz, Walchensee und Kochelsee.) (Fortsetzung statt Schlufs.) 531-536